



Aussicht vom Hohen Berg – interpretiert vom Künstler Jörn Diederichs. Am 30. September stellt er seine Werke am Hohen Berg in den ehemaligen Bundeswehr-Gebäuden aus.

# Vom Hohen Berg mal anders geguckt

Jörn Diederichs stellt am 30. September Bilder in den ehemaligen Bundeswehrgebäuden aus / Aussichten eingefangen

**SYKE (wst)** • Oft saß Jörn Diederichs auf dem Hohen Berg und fing mit Farben und Pinseln die verschiedenen Aussichten auf der Leinwand ein. Seine Bilder sind farbig und kräftig und in ihrer Malweise expressiv. Die Werke stellt der Künstler zum Tag der Regionen am 30. September aus – in den ehemaligen Bundeswehrgebäuden am Hohen Berg von 11 bis 18 Uhr.

Jörn Diederichs beschäftigt sich mit Räumen über meh-

retere Phasen und auf verschiedenen Ebenen – zwischen der norddeutschen Provinz und dem südöstlich geprägtem Dresden.

Licht und Bewegung machen einen Raum für ihn zu einem Ort. Auch Entfernungen sind für den Ristedter, der mittlerweile in Dresden lebt, ein Thema. „Oft leuchten zum Beispiel am Horizont Gebäude auf oder Landschaftstreifen, die wie Sehachtpunkte wirken“, beschreibt der Künstler. In sei-

nen Arbeiten finden sich darüber hinaus auch Elemente wie Schilder und Windräder.

Beim Arbeiten geht der 38-Jährige „Plein-Air-mäßig“ vor. Damit meint er: „Ich male vor Ort und versuche Körperlichkeit, Licht und Bewegung direkt durch mich in das Bild zu geben.“

Vor allem Lichtsituationen interessieren ihn. „Malerisch zu ergründen, was genau eine Atmosphäre ausmacht, ist ein ständiges Bestreben von mir“, beschreibt er. Dabei

bewegt ihn die Farbe, und es geht ihm durchaus um „eine Art impressionistischer Fragestellung: um Farbwert und Klang“.

Es fasziniert ihn, das Spiel mit farbigen Grautönen oder eine Farbe durch ihr Umfeld wertvoll zu machen. Gleichzeitig sind ihm „Rhythmus und Materialität“ wichtig.

Sein Studium begann Jörn Diederichs 1991 in Oldenburg. Dort studierte er bis 1994 Kunst und Germanistik und arbeitete mit der Grafik-

dozentin Doris Garduhn und ihrer Atelieregemeinschaft (Akt- und Portraitschneiderei, Acryl- und Ölmalerei).

1995 wechselte er an die Hochschule für Bildende Künste nach Dresden.

Malerei hatte er bei Professor Siegfried Klotz und Zeichnung /Grafik bei Professor Elke Hope. Dabei intensivierte er das Körper-Raum-Thema.

Anschließend unterrichtete ihn Professor Ralf Kerbach in Tuschezeichnung. Die

Fachklasse für übergreifendes künstlerisches Arbeiten bei Professor Ulrike Grossarth besuchte er ab 1998. Dort lagen die Schwerpunkte auf Installationen sowie auf konzeptuellen und performativen Ansätzen.

Sein Diplom erwarb Jörn Diederichs 2000 mit „Aktion im Gemälde“.

Seitdem war er an mehreren Gruppenausstellungen beteiligt und hatte Einzelausstellungen. Eine davon ist in jetzt Syke.